Braunschweigische Heimat

Zeitschrift für Natur- und Heimatpflege, Landes- und Volkskunde, Geschichte, Kunst und Schrifttum Ostfalens

Herausgeber: Braunschw. Landesverein für Heimatschutz e. V., Geschäftsstelle: Braunschweig, Mönchstr. 1
Schriftleiter: Dr. W. Flechsig, Braunschweig, Hagenring 6 - Druck: Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag
Verkaufspreis durch Mitgliedsbeitrag abgegolten

59. Jahrgang | Dezember 1973 | Heft 3/4

Johann Royers Beobachtungen über die Pflanzenwelt des nördlichen Harzvorlandes und des Brockens im 17. Jahrhundert

mitgeteilt und erläutert von Wilhelm Osterloh

Johann Royer, herzoglich braunschweigischer Hofgärtner auf Schloß Hessen am Fallstein von 1607 bis 1655, über dessen Leben und Wirken ich in Heft 2/1973 der „Braunschweigischen Heimat" berichtete, befaßte sich in seinen Veröffentlichungen außer mit Garten-, Arznei-, Gewürz- und Küchenpflanzen, die er in dem seiner Obhut anvertrauten Schloßgarten zu Hessen zog, auch mit wildlebenden Planzen, die er bei seinen Streifzügen durch die nähere und weitere Umgebung von Hessen und bei einem Brockenbesuch beobachtet hatte. Er tat dies unter der Kapitelüberschrift „Von denen Kräutern, Blumen und Gewächsen, so die Benachbarte Wälder, Berge, Gründe, Brüche und der Gaterschlebische See und von sich selbst geben".

Er behandelte hier den (Großen) „Fallstein", den „Großen Heytesberg", das „Moraß oder Bruch" (Schiffgraben), den „Klotzberg bei Heuber" (Hedeper), die „Alte Asseburg", den „Hüe" (Huy), „Blockesberg" (Brocken), „Gaterschlebischen See und Berg" (Gatersleben, bischöfliches Haus, das Herzog Heinrich Julius als dem „postulierten" Bischof von Halberstadt unterstand). Hier konnte R. tauschen: *„Unvermuthlich fand ich auch einen schönen Hyacinthum Comosum purpureum, Hyacinthum stellatum album und Hyacinthum racemosum caerulea* [1]*),, davon ich etliche bulbos* [2]*) aussgehoben".*

Kl. Fallstein, Elm, Schimmerwald und Heeseberg erwähnte er nicht. Sie lagen für den Fußgänger Royer zu weit ab. Der direkte Weg nach dem Kleinen Fallstein von Hessen quer durch durch den Großen Fallstein, über Ackerfluren und weitgehend pfadlos, den ich oft ging, mag damals zu schwierig und gefährlich gewesen sein. Der Huy ist zwar noch weiter entfernt, aber an ihm vorbei führt die Straße nach Halberstadt (und Gatersleben). Royers Obere reisten natürlich zu Pferd oder Wagen. Erstaunlich ist, daß er (bis auf den Klotzberg) nichts schrieb über jene zahlreichen kahlen Kuppen und Hänge im Raum zwischen Ilsetal und Quedlinburg, die als langweilig und öde gelten, aber für ihre Besucher eine Reihe seltener, interessanter und farbenprächtiger Pflanzenarten bieten, z. B. das Adonisröschen *(Adonis vernalis L.)* das ich bis 1941 sogar an Straßenböschungen und auf Feldrainen noch antraf. Royer nennt es nur vom Huy. Fallstein, Asse und Huy zeigen den für unsere engere und weitere Heimat dominierenden Typ des Laubmischwaldes.

Die Besprechung aller von Royer genannten Räume ist unmöglich. So behandele ich eingehend den Fallstein, den wir, Royer und ich mit einem Zeitabstand von rund 300 Jahren, wohl am meisten aufsuchten. Von Hessen ist er zu Fuß in 20 bis 25 Minuten erreichbar.

Die von Royer genannten Pflanzenarten sind zum Teil durch gleiche oder fast gleiche deutsche oder griechisch-lateinische Namen wie heute leicht zu identifizieren. Bei einem weiteren Teil wechselte inzwischen die Bedeutung der fremden oder deutschen Namen, aber eine wahrscheinlich richtige Deutung ist durch Zusätze Royers, die Art des Fundortes usw. doch möglich. Bei vielen Pflanzen ist

eine Deutung nicht möglich. Das ist keine Kritik an Royer! Bei allem Fleiß und sehr guter Beobachtungsgabe war er auf die durch Gärtner, Apotheker und Kräuterweiber kolportierten und die leider auch nicht immer genauen Angaben in Kräuter-, Arznei- und Alchimistenbüchern angewiesen. Bestimmungsbücher gab es nicht. Auch unsere heutigen Botaniker sind bei vielen Arten, Abarten, Formen oder Kreuzungen durchaus nicht einer Meinung.

Der Fallstein: Dass ist ein Wald, nahe bey [3]) *... Die Kräuter belangend, so ich allhier gefunden, deren aber ein ander, so es abwarten kann, vielmehr observieren* [4]) *wird, sind diese: Umb und bey gedachtem Spring-Brunn wächset der Ebulus oder Attich in grosser Menge, wird von den Kräuter-Weibern daselbst geholet, auch die Beere von den Nachbarn, als ein Arzney-Mittel fleissig abgesuchet, und wie die Holderbeer gebrauchet"* (Zwerg-Holunder, Sambucus ebulus L., konnte dort nur verwildert sein).

In dem Wald wird Leucoium bulbosum häuffig gefunden, zu Teutsch weisse Zeitlosen genand, und zwar unterschiedlicher Arth, denn etzliche klein subtil, von Blumen, etzliche schön gross (Märzenbecher, Leucojum vernum L., noch in Menge).

Item Pseudonarcissus luteus oder gelb Jakobstab (Gelber Goldstern, Gagea lutea L., noch da).

Fumaria bulbosa major & minor, mit braunrothen und weissen Blumen (Hohlknolliger Lerchensporn, Corydalis cava L., noch käufig).

Moschatella (Moschuskraut, Adoxa moschatellina L., noch da).

Allium ursinum (Bären-Lauch, Allium ursinum L., häufig).

Arum maculatum majus und minus (Gefleckter Aronstab, Arum maculatum L., häufig).

Lilium convallium (Maiblume, Convallaria majalis L., in Menge).

Unifolium (nichtblühende Schattenblume, Majantheum bifolium L., häufig).

Bifolium, sonsten Ophris genandt (er meint blühende Schattenblume, die zwei Blätter hat. Aber Ophris? Ophris ist heute die Fliegenblume, Ophrys insectifera L., eine Orchidee, die ich noch am Fallsteinostrand vereinzelt sah).

Polygonatum oder Sigillum Salomonis latifolium majus & minus, wie auch das angustifolium unterschiedlicher Arth (majus = groß, minus = klein, angustifolius = schmalblättrig, Vielblütiger Salomonssiegel, Polygonatum multiflorum L., häufig; denkbar war damals auch Quirlblättriger S., P. verticillatum L,, nicht gesehen).

Herba paris (Vierblättrige Einbeere, Paris quadrifolia L., noch da).

Martagon oder Lilium montanum (Türkenbund, Lilium martagon L., montanum = Berg).

Vinca, per vinca (Kl. Immergrün, Vinca minor L., noch da).

Hepatica nobilis, von unterschiedlichen Farben, als Violenblaw, Purpur-Fleischfarbe, roth, weiss und silberfarbe, auch zweymahl mit gefüllten Blumen daselbsten gefunden (Leberblümchen, Hepatica nobilis Mill., häufig, im westlichen Fallstein größere Bestände rot- oder weißblühend von mir beobachtet).

Pulmonaria maculosa & non maculosa, deren einmahl eine Pflantze mit gantz schönen hellweissen Blumen allhier gefunden (Gebräuchl. Lungenkraut, Pulmonaria officinalis L., häufig, maculosa = gefleckt; ich sah eine weißblühende).

Virga aurea (Gemeine Goldrute, Solidago virgaurea L., häufig).

Alchimilla (Gemeiner Frauenmantel, Alchemilla vulgaris aggr., häufig).

Sanicula (Europ. Sanikel, Sanicula europaea L., häufig).

Agrimonia (Kl. Odermennig, Agrimonia eupatoria L., häufig).

Sphondilium (Gem. Bärenklau, Heracleum sphondylium L., noch da).

Angelica sylvestris (Wald-Brustwurz, Angelica sylvestris L., noch da).

Herba Kunigundis (Hanfartiges Kunigundenkraut, Wasserhanf, Eupatorium cannabinum L., noch da).

Tormentilla (Heideckern, Blutwarz, Potentilla tormentilla Neck., noch da).

Dentaria (Zwiebeltragende Zahnwurz, Dentaria bulbifera L., höhere Lagen wenig).

Origanum purpureo & albe flore (Brauner Dost, Origanum vulgare L. aggr., noch da, auch weißbl.; purpureo = rot; albe, albo = weiß).

Clinopodium (Gem. Wirbeldost, Calamintha clinopodium Spenn., häufig).

Centaurium minus, flore rubro & albo (Großes Tausendgüldenkraut, Erythraea centaurium Pers. = Centaurium minus aggr., noch da, weißblühend nicht gesehen, flore rubro = Blüten rot).

Betonica flore purpureo & albo (Gebräuchl. Betonie, Betonica afficinalis L., noch da).

Polygala flore caerulea, alba, rubro & purpureo (Gem. Kreuzblume, Polygala vulgaris L., blaublühend = caerulea, häufig; und Schopfige Kr., P. comosa Schk, blau-, rot- oder weißblühend, seltener).

Turritis (Kahles Turmkraut, Turritis glabra G., noch da).

Stachys (Wald-Ziest, Stachys sylvatica L., häufig).

Campanula persifolia (Pfirsichblättr. Glockenblume, Campanula persicifolia L., selten).

Campanula foliis Urticae (Nesselblättr. Glockenblume, C. trachelium L., häufig, Urtica = Brennessel).

Glyzirrhiza sylvestris zweyerley, eines mit Stengeln und starcken Blättern (Süßholzblättr. Tragant, Astragalus glyciphyllos L., häufig).

Aconitum luteum, zweyerley, eines mit gar grossen breiten und doch zerspaltenen Blättern; das andre mit vielen kleinen und sehr zerschnittenen Blättern (Wolfs-Sturmhut, Aconitum vulparia aggr., noch da).

Pimpinella wächset daselbst zweyerley Arth, eine mit grossen und breiten Blättern, und denn eine mit krausen zerkebeten Blättern (Gr. Bibernelle und Kl. Bibernelle, Pimpinella major Huds. und P. saxifraga L., beide noch da).

Genista Myrtifolia, Genistella finctoria (Färber-Ginster, Genista tinctoria L., noch da).

Mezereon Germanorum (Gem. Seidelbast, Daphne mezereum L., noch da).

Unsichere Arten:

Helleborine latifolia & angustifolia flore albo (zwei Orchideen: Großblütiges Waldvöglein, Cephalanthera damosonium Druce, Blätter mehr eiförmig; und Langblättr. W., C. longifolia Fritsch, Blätter länglich, Blütenstand entschieden endständig; beide noch im Fallstein, das Langblättrige sehr selten; latifolia =

breitblättr. R. kann die beiden Orchideen Breitblättr. Sumpfwurz, Epipactis helleborine aggr., und Violette S., E. purpurata Sm. nicht meinen, trotz des Wortes helleborine, wiewohl beide im Fallstein wachsen; ihre Blütenfarbe ist ± rot bzw. violett; purpurata treibt gern mehrere blühende Stengel (Büschel); R. wäre das aufgefallen).

Orchis (vermutlich Geflecktes Knabenkraut, Dactylorhiza maculata Soó aggr., noch da).

Tragorchis (Breitblättr. Knabenkraut, D. majalis Hunt et Summerh. aggr., Deckblätter auffällig länger; typische Wiesenpflanze, aber da ich sie in den Siebenbergen und im Rieseberg beobachtete, kann sie R. auch im Fallstein gesehen haben).

Satyrium unterschiedlicher Arth; hoch und niedrig, mit breiten und schmalen Blättern, mit rothbraunen, Leibfarb. gesprengeten, auch gantz Schneeweissen Blumen (Braunes Knabenkraut, Orchis purpurea Huds.; noch da; hat R. im Fallstein auch noch das Helm-K., O. militaris L., gesehen und beide zusammengeworfen wie viele Botaniker noch vor Jahrzehnten? Ich sah militaris nur am Röhnstal b. Osterwieck).

Pyrola viererley Arth (drei Arten dürften im Fallstein sein: Einseitswendiges Wintergrün, Orthitis secunda House; Kl. W., Pyrola minor L.; Rundblättr. W., P. rotundifolia L.; ich sah nur secunda und minor).

Myrhis (Wald-Kerbel, Anthriscus sylvestris Hoffm., noch da).
Veronica mit grossen und kleinen Blättern (Großer Ehrenpreis, Veronica teucrium L. aggr.; und Gebräuchlicher E., V. officinalis L.; beide noch da).

Nummularia major & minor (Gem. Lysimachie, Lysimachia vulgaris L.; hochwüchsig; und Hain-L., L. nemorum L., kriechend; beide noch da).

Saxifraga aurea (da es bei uns keinen gelbblühenden Steinbrech gibt, meinte er vielleicht das Wechselblättrige Milzkraut, Chrysosplenium alternifolium I., noch da; aurea = goldgelb).

Morus Diaboli flore caeruleo, rubicundo & albo (Schwarze Teufelskralle, Phyteuma nigrum F. W. Schmidt, Blütenstand dunkelblau; R. muß sie auch rotblühend gesehen haben; albo ist die Ährige T., Ph. spicatum L., häufig; nigrum selten).

Hypericon majus & minus (im Fallstein mehrere Arten Johanniskraut, besonders das Durchlöcherte J., Hypericum perforatum L.).

Canyza major latifolia (Sparriger Alant, Inula conyza DC., noch da).

Valeriana zweyerley (Gebräuchl. Baldrian, Valeriana officinalis L. aggr., häufig u. formenreich; vielleicht auch Zweihäusiger B., V. dioca L., auf Sumpfwiesen).

Jacea capitulo villosa gleich der Austriacae (capitulo villosa = behaartes Haupt; Gr. Flockenblume, Centaurea scabiosa L., noch da; oder wegen villosa eine Distel, Eselsdistel oder Kratzdistel).

Ranunculus nemorosus flore luteo, albo & purpureo)Gelbes Windröschen, Anemone ranunculoides L., Busch-W. [A. nemorosa L.], auch purpurviolette Form; alles häufig).

Item Ranunculus latifolius & maculosus flore luteo (Goldgelber Hahnenfuß, Ranunculus auricomus aggr.; Zottiger H., R. Lanuginosus L., vielleicht auch Kriechender H., R. repens G., alles häufig).

darunter welche mit weissen Blumen (sollte R. noch den Sturmhutblättr. H., R. aconitifolius L., im Fallstein gesehen haben?).

So hat man auch einsmals Ranunculum mit einer schönen gelben Blumen angetroffen (gefüllt?)

Pneumonanthe flore caerulea & purpureo (Fransen-Enzian, Gentianella ciliata Borkh.; vielleicht noch Kreuz-E., Gentiana cruciata L., jetzt fehlend, aber rotblühend?).

Lathyrus dreyerley Arth, eines mit schönen roth-braunen (?), das andere kleiner mit gantz rothen, das dritte mit blawlechtigen Blumen (die häufige Frühlings-Platterbse, Lathyrus vernus L., hat schön rote, später schmutzig-bläuliche Blüten).

ein Pisum sylvestre & perenne wächset daselbst hoch auf mit braunrothen Blumen (?) (Wald-Wicke, Vicia sylvatica L., häufig).

Nicht bestimmbare

Ornithogalum luteum (Ornithogalum, Milchstern, wächst nicht im Walde und blüht weiß. Vielleicht meint er die im Fallstein sehr häufige Hohe Schlüsselblume, Primula elatior L.; und die auf trockeneren Triften seltenere Echte Sch., P. veris L.).

Testiculus vulpinus (in Verbindung mit den früher als Aphrodisiakum angesehenen runden Knollen mancher Knabenkräuter (orchis = Hode) könnte das Manns-Knabenkraut, Orchis mascula L., gemeint sein. Es wächst zerstreut im Fallstein; in einem riesigen Erdfall am Fußwege Hessen—Osterwieck sogar Großbestände dieser Orchidee; jedoch vulpinus ist unklar, das Wort hat mit Fuchs zu tun).

Consolida aurea vel Sarracenica (ein Habichtskraut, Hieracium?).

Museus pulmonaris (keine Erklärung; Pulmonaria, Lungenkraut, zählt er a. a. O. auf).

Auricula muris major (unklar; Mauer-Habichtskraut, Hieracium murorum L., wächst selten im Walde).

sonst Pilosella (Kleines Habichtskraut, H. pilosella L., wächst selten im Walde. Im Fallstein wachsen noch mehrere, leicht verwechselbare und teilweise bastardierende Arten Hieracium). Diskussionsstoff für Botaniker!

Auricula muris caerulea; sonst Echium scorpioides (ganz unklar; caerula könnte auf das häufige Wald-Vergißmeinnicht, Myosotis sylvatica aggr., deuten).

Ascyron (unbekannt).

Conyza minor caerulea, ein fein Anchusa (Anchusa deutet auf einen Rauhblättler. Der am Fallstein wachsende Purpurblaue Steinsame, Lithospermum purpureo-coeruleum L., ein Rauhblättler, blüht indes zuerst rot, dann blau).

Cotula lutea, sonst Buphthalmum etlicher Arthen (es könnte Alant, Inula, gewesen sein; das heutige Buphthalmum, Rindsauge, kommt hier nicht vor).

Cerviaria major & minor flore caeruleo & albo (R. meinte vielleicht die seltene Natterkopfblättrige Glockenblume, Campanula cervicaria L.; und die noch sel-

tenere Geknäuelte G., Campanula glomerata L.; beider Vorkommen jetzt sehr fraglich).

ich habe auch ein Cervaricam gefunden mit gantz gefüllten Blumen, die ich in den Fürstl. Lustgarten verpflantzt, da sie hernach noch schöner und grösser geblühet (an beide Arten erinnern beliebte Gartenformen der Glockenblume).

Chondrilla lutea mit schön gefüllten Blumen, Rapunculus nemorosa und Orobus wird auch da gefunden, gleich wie der Orobus pannonicus anzusehen, mit schönen braunrothen auch mit gantz weissen Blumen (alles unklar; Chondrilla heißt heute ein sehr seltenes Sandackerkraut, Orobus muüßte Platterbse bedeuten, Ropunculus ist heute das Rapünzchen).

Nirgendwo findet sich bei R. ein Hinweis auf unsere schönste Orchidee, den Frauenschuh (Cyripedium calceolus L.). Ich besuchte in den Spätfrühlingszeiten von 1934 bis 1941 den Standort dieser Kostbarkeit an einem Tobel nahe dem Schnittpunkt des Fußweges Veltheim a. Fallstein—Osterwieck mit der von O nach W führenden Waldstraße „Hauptlinie". Es blühten immer 30 bis 40 Exemplare, darunter die seltene Abart viridiflorum M. Schultze, bei der bis auf den „Schuh" die ganze Blüte grün ist. Es wurde nie geräubert. Bekannte teilten mir nach dem Kriege ihre Befürchtungen mit, der Standort könne durch Vergrößerung eines Steinbruches vernichtet worden sein. R. wird tatsächlich nie den Frauenschuh gesehen haben. Das konnte drei Gründe haben: 1. Die Pflanze kann erst nach Royers Zeit in den Fallstein eingewandert sein. 300 Jahre ist dazu eine genügend lange Zeit, und Orchideen können unberechenbar sein. 2. Frauenschuh verzichtet ganz auf Austreiben bei völligem Kahlschlag des Waldes. 3. Frauenschuh verzichtet auf Blüten, wenn der Standort zu dunkel und dicht wird. Bei weiterer Verschattung treibt er nicht mehr. Die Wurzelstöcke der Pflanze können mit Hilfe „ihrer" Bodenpilze jahrzehntelang überleben und treiben wieder bei lockerer Bewachsung des Bodens bzw. Durchlichtung.

Die Flora der Asse und des Huy ähnelt der des Fallsteins. Von der Asse meldet Royer auch die Gemeine Akelei (Aquilegia vulgaris aggr.) und den äußerst seltenen Melissenblättrigen Bienenfaug (Melittis molissophycum L.).

„Der große und kleine Heytesberg" (Heitsberg), am Westrande Hessens, wurde längst zu Ackerland und somit uninteressant. In Gatersleben war ich nie.

„Der Morass oder Bruch"

„Der ziehet an der Hessemischen Feldmark herumb, erstrecket sich ziemlich weit und lang, trägt zwar meistentheils Schilff und Rohr, jedoch kommen auf denen dran liegenden Wiesen feine Simplicia herfür, so auch die Apotheker nicht entraten können ... Das Schiffgrabenbruch wurde durch die Schiffbarmachung der Hessener Aue und des Schiffgrabens bereits vor und zu Royers Zeiten in seinem Pflanzenbestande erheblich verändert. Durch spätere Verbesserungen, zuletzt nach 1945, Einkoppelungen, Entwässerungen, verstärkte Kunstdüngung der Wiesen und Einleiten der Abwässer von der Zuckerfabrik Hessen auf die Wiesen südöstlich von Mattierzoll ging dieser Prozeß weiter. Zu meiner Zeit war die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale L.) schon sehr selten geworden. Die von Bertram noch erwähnten seltenen Orchideenarten wurden bereits vor sehr langer Zeit, die häufigeren vor langer Zeit ausgerottet. Die Identifizierung der von Royer genannten Gewächse ist daher schwieriger als vom Fallstein. Ich nenne nur die leidlich sicheren Arten. An den Wasserläufen ist die Flora noch etwas reicher [5]).

als sonderlich das Scordium, so da heuffig hin und wieder zu finden (Knoblauchs-Gamander, Teucrium scordium L., jetzt fraglich).

die Petasites (Gebräuchliche Pestwurz, Petasites hybridus Gaertn.)

wächset auch an dem Graben viel (noch häufig).

etzliche Spezies Iridis, als gelbe mit Violbraun gesprenget (Gelbe Schwertlilie, Iris pseudacorus L., noch da).

Iris angustifolia pratensis flore caerulea & alba (Sibirische Sch., Iris sibirica L., blau, selten weiß, weitgehend ausgerottet).

die Cardamine wächset auch darinnen, worunter ich einmal eine Pflantze mit gefüllten Blumen gefunden (Wiesen-Schaumkraut, Cardamine pratensis aggr., häufig).

Flos cuculi mit roth und weissen Blumen (Kuckuckslichtnelke, Lychnis flos-cuculi L., häufig).

Serratula tinctoria mit braunen und weissen Blumen (fraglich, denn die Färber-Scharte, Serratula tinctoria aggr., blüht rot).

Millefolium mit schönen Purpurblumen (Gemeine Schafgarbe, Achillea millefolium aggr., häufig, blüht weiß, oft rötlich).

Conyza major palustris (Wiesen-Alant, Inula britannica L., zerstreut; oder gar Echter A., I. helenium L., noch von Hampe angegeben).

Symphitum majus mit braunen und weissen Blumen (Gebräuchl. Beinwurz, Symphytum officinale aggr., häufig, blüht rot oder weiß).

Lysimachia mit rothen Leibfarben und auch gelben Blumen (Gem. Lysimachie, Lyssimachia vulgaris L., häufig).

Ulmaria oder Barba caprae (Sumpf-Spierstaude, Filipendula ulmaria aggr., häufig).

Herba Kunigundis (Kunigundenkraut, Eupatorium cannabinum L., häufig).

Cirsium, dreyerley Gestalt (eine bestimmt die häufige Kohl-Distel, Cirsium oleraceum Scop).

Gramen Parnassi (Sumpf-Herzblatt, Parnassia palustris L., noch da) *oder Hepatica palustris* (Hepatica ist jetzt der Gattungsname der Leberblume, Parnassia blüht weiß).

der Ranunculus glomeratus, sonst Flos Trollius genand, wächst auf einer Wiese zwischen Dedeleben und Pabstorf häuffig, da ich die grössesten aussgehoben und in den Fürstl. Lust-Garten verpflanzet, sind je länger je schöner geworden (Europ. Trollblume, Trollius europaeus L., jetzt fraglich).

item Lotus tetragonolobus flore luteo (entweder Wiesen-Platterbse, Lathyrus pratensis L., häufig; oder Sumpf-Hornklee, Lotus uliginosus Schk., häufig; oder gar die seltene Gelbe Spargelbohne, Tetragonolobus maritimus Roth, nach Bertram Schiffgraben, ich sah sie am Aderstedter Busch b. Pabstorf).

so fand sich auch an dem Graben der Ranunculus lanceolatus major (Großer Hahnenfuß, Ranunculus lingua L., sehr selten).

Trifolium fragiferum (das ist auch der heutige Name, nach L., Erdbeerblättr. Klee; nie dort gesehen, liebt schwach salzige Böden).

Eriophorum pratensis (Vielähriges Wollgras, Eriophorum polystachyum L.; oder Breitblättr. W., E. latifolium Hoppe; beide häufig).

Es ist auch zwischen Dedeleben und Pabstorf ein grosser Grasebrinck, nach dem Bruche warts, worauf ein Stück vom alten Thurn stehet, hat zwar nicht sonderliche Gewächse, doch kommt die Gentiana minor oder Gentianella gar schön daselbst herfür und ein sonderlich grosses Eryngium (Feld, Mannstreu, Eryngium campestre L., noch am Hesseberg und bei Hessen-Bau nördlich bzw. südlich des Bruches; Eryngium deutet auf Trockenheit, ein Brink liegt höher, daher auch Feld-Enzian, Gentianella campestris L. aggr.; oder Deutscher E., G. germanica Willd.).

Von der *Asse* bringe ich lediglich Royers Einleitung:

Die alte Asseburg. Die Asse ist ein lustiger Wald, eine halbe Meilwegs von Wolfenbüttel nach dem Osten hin gelegen, worinnen auff der Höhe noch ein altes Mauerwerck und ein Stück vom Thurn stehet, die alte Asseburg genand, ist alles mit Bäumen und Buschwerk bewachsen, aber auch mit schönen Kräuterlein und Blümlein gezieret, wenn man von Grossen Dencke in den Wald und nach der alten Burg hinauffgehen will, ligt oben am Berge ein blosser Grasebrinck . . .

Ebenso vom *Klotzberg:*

Der Klotzberg. Dieser ligt nahe bei Heuber, eine gute Meilwegs von Hessem, und für dem Bruche herfür, bringt auch viel schöner Kräuterlein und Blümlein, sonderlich nach dem Süden oder Mittag und auff den Seiten. Die Pulsatilla wächset fürnemlich sehr häffig allda, allermeist zwar mit blawen Blumen, doch habe ich auch eine drunter mit einer weisslechten und rothen Blume gefunden . . .

Schade, daß R. nichts Näheres schrieb! Es hätte genügt, wenn er dazugesetzt hätte, „Blumen" aufrecht, offen. Oder: *Blume* wie eine Glocke, hängen nach unten. Bei der ersten Art handelt es sich um die Gemeine Kuhschelle, Pulsatilla vulgaris Mill., bei der zweiten um die Wiesen-K., P. pratensis Mill., deren Blütenfarbe dunkler ist. Möglich waren beide Arten. Nachdem ich in meiner Hessener Zeit aber im gesamten Raum vom Ilsetal bis Quedlinburg einschließlich des Klotzberges nie vulgaris sah, ein Übersehen war möglich, aber auf den Kuppen und Hängen beiderseits der Straße Dardesheim — Athenstedt — Aspenstedt — Halberstadt sehr viel pratensis sah, bis in die Straßengräben hinein, bin ich überzeugt, daß R. am Klotzberg pratensis fand.

Der Brocken

Royer war sicher mehrmals auf dem Brocken. Eine Besteigung mit einem Herzogspaar ist verbrieft. Sie war damals eine bergsteigerische Leistung ersten Ranges. Da die Rodungen der Harzlaubwälder zur Sicherung des Holzverbrauches im Bergbau und ihr Ersatz durch die schnellwachsende Fichte zu Royers Zeit noch nicht den späteren Umfang erreichten, nennt er zwischen Ilsenburg und dem Brocken auch Pflanzen, die wir sehr gut etwa vom Rieseberg oder von den Salzgitter-Höhenzügen kennen, z. B. Türkenbund-Lilie. Ich beschränke mich daher auf die typischen Arten der höheren Bergstufe bis 1142 m.

Der Blockesberg. Dieser Berg, drey Meilwegs von Hessem vorn in dem Hartze gelegen, ist wegen seiner grausamen Höhe und Grösse weit beschryen, kan über etliche Meilen gesehen, aber nicht eher als umb St. Johannis Babtistae[6]) *erstiegen und besichtiget werden, der Kälte und Schnees halber, so sich daselbsten nach Pfingsten allererst verleuret, sonderlich ist dieser Berg, vieler vornehmer Kräuter wegen, so da von sich selbst herfür kommen, sehr berühmt. Cistus ledon folijs Rosmarinii, oder wilde Rosmarin* (Poleyblättr. Rosmarinheide, Andromeda polifolia L.; auf westlichem Gebiet starke Bestände im Radauer Born und Roten Bruche, die R. nicht gekannt haben kann; er kam von Ilsenburg, aber auch in dieser Richtung noch heute Andromeda-Vorkommen).

Myrtillus oder Heidelbeer, derer hab ich sechserley Arth da gefunden, eine mit gar grossem Laub, und Beeren schwärtzliech, die andere mit viel kleinerem Laub und schwartzen Beerlein, so am gemeinesten (beide Heidelbeere, Vaccinium myrtillus L.). *Die dritte Arth ist wiederumb gross von Laub und schwartzen Früchten, so aber zu essen nicht so dienlich, weil sie gleich einen Schwindel im Haupt verursachen* (Rauschebeere, V. uliginosum L.), *dann sind die rothen Heydelbeeren sonsten Kronsbeer genandt, deren etzliche viel kleiner von Holtz und Laub, die anderen aber viel grösser und schöner an Früchten, die letzte ist mit schönen weissen Beeren, so lieblicher zu essen denn die rothen* (Kronsbeere, Preiselbeere, V. vitus-idaea L.). Hinweise auf die dort häufige Moosbeere (V. oxycoccus L.), Krähenbeere (Empetrum nigrum L.) und den Rundblättrigen Sonnentau (Drosera rotundifolia L.) fehlen; auch auf die Zwerg-Birke (Betula nana L.) des Radauer Borns, Roten Bruchs und Lerchenfeldes.

Oben auf dem Berg ist die Pulsatilla in grosser Menge, were zu wünschen, dass man zu der Zeit kommen könnte, da sie blühet, weil sie vielleicht unterschiedliche Farben Blumen trägt, ist aber wegen vieles Schnees nicht fast möglich, mit schönen Violbraunen und gelben Blumen ist sie daselbst aussgehoben (Brockenblume, Alpen-Anemone, Pulsatilla alpina L. aggr.; Blüten weiß, außer ± bläulich-rötlich überlaufen; die gelbblühende Form wurde in neuerer Zeit nie auf dem Brocken beobachtet, sondern nur in den Alpen).

Zwerg-Birke und Brockenblume gehören zu den eiszeitlichen Relikten.

---

[1]) rot-, weiß und blaublühende Hyazinthen. — [2]) Zwiebeln. — [3]) in: Royer als Hofgärtner. — [4]) beobachten. — [5]) Schliephake beobachtete 1946 am Aderstedter Busch b. Pabstorf Kleines Knabenkraut, Orchis morio L.; und Sumpf-K., O. palustris Jacq. — [6]) St. Johannistag = 24. Juni.

Schrifttum:

Bertram, Exkursionsflora des Herzogt. Braunschweig, Vieweg-Braunschweig 1908.

Ehrendorfer, Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, Graz 1967.

Kohlfärber, Das Fallsteingebiet, Osterwieck und Hornburg, Zickfeldt-Osterwieck 1926.

Libbert, Die Vegetation des Fallsteingebiets, Zickfeld-Osterwieck um 1930. dazu: Neufunde im Fallsteingebiet, um 1935.

Knobloch, Floristische Skizze des Fallsteingebiets, 1949, nicht veröffentlicht.

Schliephake, Dardesheim, briefl. Mitteilungen über Wieder- und Neufunde im Fallsteingebiet, 1948—1952.

Royer, Johann, „Beschreibung des ganzen Fürst. Braunschw. gartens zu Hessem usw." 1. Auflage 1648, 2. Auflage 1651, „gedruckt bei Andreas Dunkkern", besonders wichtig der Abschnitt: „Was für feine Simplicia in den benachbarten Wäldern", 3. Auflage, „Beschreibung ... zum andern truck vermehrt und verbessert durch den autoren in verlegung Gottfrid Müllers in Braunschweig 1655".

Royers Bestallungsurkunde mit seinen Schriften im Nieders. Staatsarchiv Wolfenbüttel.